

# Gemeinderat tagte in neuem Ambiente

## Schülerweiterung, Hundewiesen-Verein und Städtebauförderung auf der Tagesordnung

**Wartenberg.** (rs) Am Mittwoch tagte der Marktrat erstmals in der Aula der Mittelschule, da der Saal des Volkstrachtenvereins wegen Theaterspiels nicht zur Verfügung stand. Da man seit der Erhöhung der Markträte wegen der Zahl der Einwohner zu wenig Platz im Rathaus hat, war man schon in der Stroghalle, im VTV Saal und ist so immer auf andere Räumlichkeiten zu den Marktratssitzungen angewiesen.

Die Machbarkeitsstudie zum Umbau und Erweiterung der Marie-Pettenbeck-Schule wurde im Marktrat am 13. September vorgestellt und am 16. Oktober stimmte die VG der Planung zu und beauftragte den Verbandsvorsitzenden Christian Pröbst, weitere Schritte in die Wege zu leiten. Denselben Auftrag bekam nun auch Pröbst als 1. Bürgermeister einstimmig vom Marktrat. Dies ist erforderlich, da ein Teil des Umbaus die Grundschule betrifft, für die Wartenberg alleine zuständig ist und zudem Mitglied im Mittelschulverband ist.

Im Frühjahr bildete sich im Ort eine Gruppe die sich mit der Gründung eines Hundewiesen-Vereins befasste. Inzwischen hat diese Gruppe eine Satzung erarbeitet, die bereits dem Finanzamt vorgelegt und soweit genehmigt wurde. Der nächste Schritt ist nun die Vereinsgründung, welche die Voraussetzung zur Bereitstellung eines Grundstückes ist. Markträtin Carla Marx (Neue Mitte) trug dazu das bisherige Geschehen vor und auch die für den Verein noch zu klärenden Fragen. Bürgermeister Christian Pröbst führte aus, dass dem Verein ein Grundstück zur Verfügung gestellt werde, die Finanzierung und der Jahresbeitrag der Mitglieder aber reine Angelegenheiten des Vereins sind. Es bleibt dem Verein vorbehalten, Zuschussantrag an den Markt zu stellen.

Der Marktrat beschloss für das Programmjahr 2024 des Städtebauförderungsprogramms vorbehaltlich der noch durchzuführenden Haushaltsberatungen für einige Einzelmaßnahmen in der folgenden

Reihenfolge eine Bedarfsmeldung. Für die Sanierungsberatung 20 000 Euro, Sanierungsbebauungsplan Nikolaiberg/Marktplatz auf der Basis des aktuellen Machbarkonzepts 50 000 Euro, Umsetzung Barrierefreiheit/Mobilitätsmaßnahmen Ortsmitte 125 000 Euro, Veranstaltung „Tag der Städtebauförderung“ 5 000 Euro. Der Markt bekommt grundsätzlich 60% der förderfähigen Ausgaben nach Erreichen eines Zuwendungsantrages erstattet.

Dem Antrag eines Bürgers auf Errichtung von 3 bis 5 Stellplätzen als Reise- Standplatz für Wohnmobile werde man gemäß Abstimmung mit 11: 5 näher treten. Dominik Rutz (Die Grünen) fand diese Idee super, wenn dabei die Gemeinde nicht draufzahlt. Zuerst muss aber ein geeigneter Standort gefunden werden. Die vorgeschlagenen Standorte Volksfestplatz, Supermarkt Parkplätze, Stroghalle und Bürgerhaus seien alle ungeeignet. Franz Gerstner (CSU) brachte den Skaterplatz ins Gespräch, wo bereits eine Toilette ist und wo man

vielleicht auch dem Vandalismus entgegenwirken könnte. Hier fiel die Toilette schon zweimal dem Vandalismus zum Opfer. Der Bürgermeister teilte in diesem Zusammenhang mit, dass der Vandalismus weiter gehe und drei der montierten Türen für den Winterwegschutz beschädigt wurden.

Die Teilnahme am Pflegekrisendienst der Marktgemeinde wurde mit 12:4 Stimmen abgelehnt. Zum einen war der Grund die leeren Kassen, es wären 1 Euro/Einwohner fällig, zum anderen führte Michael Gruber (SPD) aus, dass er zwar die Argumente dafür gut fände, aber die Finanzierung Sache des Landkreises sei. Es gehe nicht an, dass der Landkreis Sachen ins Leben rufe und die Gemeinden dann mitfinanzieren solle. Auch Eduard Ertl (Neue Mitte) sah keine Notwendigkeit, da derartige Dinge anders zu regeln sind und man dazu keinen Pflegekrisendienst brauche. Dies sah Melanie Falzetta (Die Grünen) zwar anders, fand dafür aber keine Mehrheit.